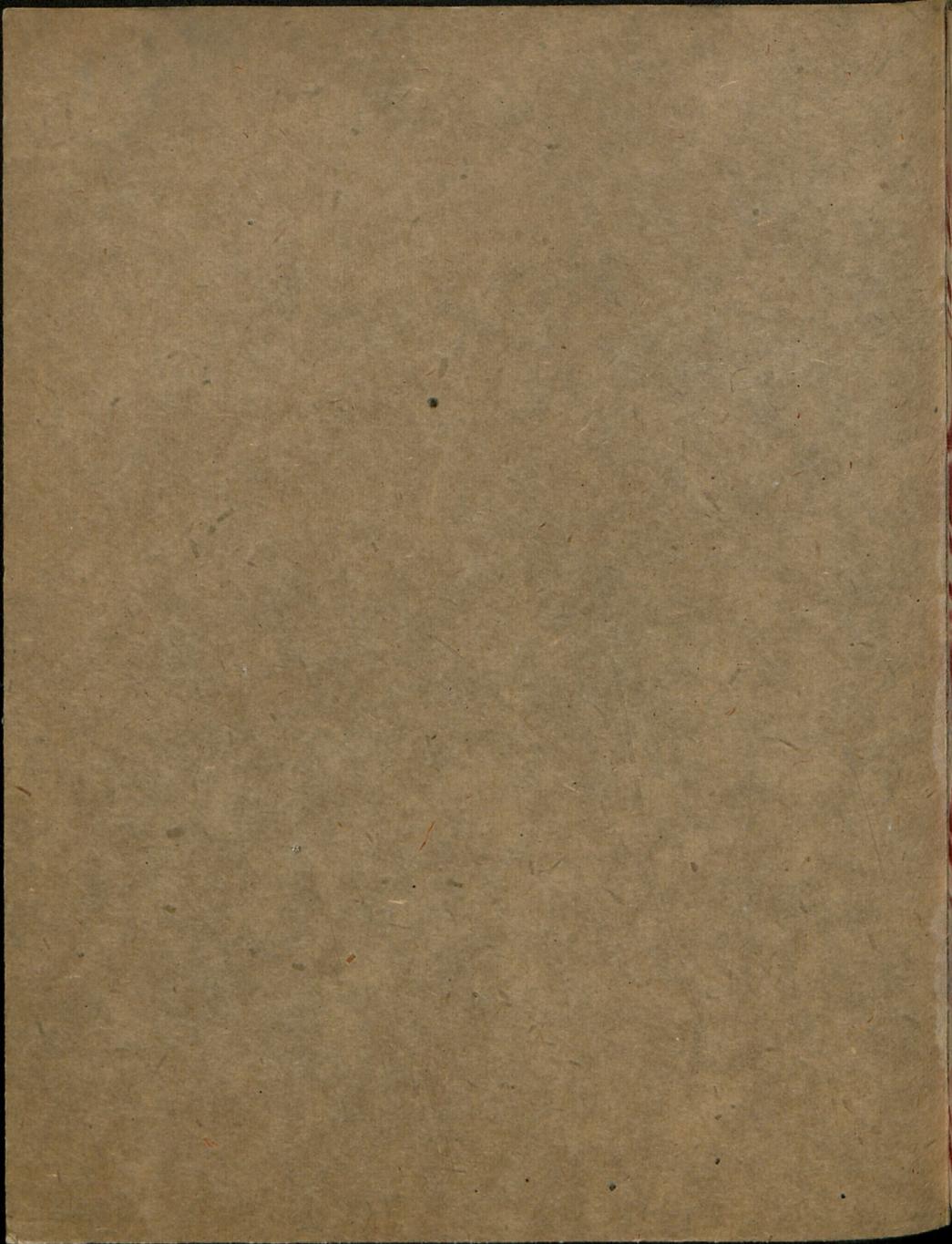


V d  
153





12

13

14

15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

101

102  
103



*Q. N. 44, 35.*  
**Trauer = We und Thranen = Weill**

Über unvermuthet doch Höchstseligstes Ableben  
Der Aller = Durchlauchtigsten / Großmächtigsten  
Königin, Chur-Fürstin und Frauen

**Fr. Christianen  
Oberhardenen**

Königin in Pohlen / Groß-Herzogin in Litthauen / Keußen / und  
Preußen / Mazovien / Samogitien / Kyovien / Volhinien / Podolien / Pod-  
lachien / Liefland / Smolenzien / Severien / und Smernicovien / Churfürstin  
und Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Engern und West-  
phalen / gebornen Marggräfin zu Brandenburg / in Preußen / Stettin /  
Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien zu Croffen / und  
Schwibus Herzogin / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen /  
auch Ober- und Nieder-Laußnit / Burggräfin zu Magdeburg und Nürn-  
berg / Fürstin zu Halberstadt / Minden und Camin / Gefürsteten Gräfin  
zu Henneberg / Gräfin zu der Mark / Ravensberg und Barby /  
Frauen zu Ravenstein etc.

Seiner Allergnädigsten Königin / Churfürstin u. Frauen

Welches im 57. Jahre Dero höchstbeglückten Lebenszeit, den 5. Sept. 1727.  
erfolget, entworfen

Von Ihro Königl. Maj. Königl. Hoheiten des Prinzen / auch  
Prinzen und Princessinnen / und sämtl. in Trauer gesetzten höchsten  
Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen und Brandenburg

Aller unterthänigsten Knecht

L. DANIEL OTTO KEGELIO, F. S. E. C.  
und emeritirten Pr. aus Quedlinburg.

58.

V 2.  
153.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, including the word "BIBLIOTHECA".



+ + +

**G**önne, Grosser Fürst und  
König /  
Daß ich Eure Majestät;

(Welche/ob zwar viel zu wenig,  
Wünschend Denckmahl angefleht: ) 1)

A 2

Iho

1) Allerunterthänigster Wunsch an Ihro Königl. Maj. Maj. und  
Chur- Fürstl. Durchl. Königl. Hohheiten Hohheiten, Erone  
Pringen und Princeßin, Erb- Pringen, Princeßin und samtl. Kö-  
nigl. Chur- und Fürstl. Haus zu Sachsen, Königl. Chur- Fürstl.  
Gräfl. Adl. Bürgerl. Hohe und Niedrige, vornehme Militair- und Civil-  
Räthe, und Bedienten; Auch damahls versamlte ansehn. Landes-  
Stände; alle die zu Rath und Regiment gezogen werden, Hoch-  
würd. Ministerium unbergleichliche Theologen, und ausbündl. Predi-  
ger mit ihren samtl. Zuhörern und untergebenen Gemeinen ganz Sach-  
sen-Landes; allerwerthesten Bürgerschaft. Haus- Väter, Mütter, Kin-  
der, Gesinde, Segenwärt. Abwesende etc. ist zu lesen am Ende und Ab-  
schied L. Regel Memorien-Kloß, oder Dresd'nisch Memorial- und Denck-  
mahl einer Gast- und Gedächtniß-Predigt vom Priestert. Zittern- Amte  
und Flucht, Gottes gnäd. Andencken an Menschen, und wie sie  
wieder an ihn gedencken sollen. Über Evang. Joh. X, 12. am Sonntag  
Misericord. oder andern Sonntag nach Ostern d. 19. April. Anno 1722.  
In Königl. und Chur-Fürstl. Residenz und Haupt-Stadt Dresden, bey  
damahls gehaltenem grossen Land-Tage und Versammlung hoher Landes-  
Stände aus ganz Sachsen in ansehnl. und volkreichen Gemeine abge-  
legt etc. p. 26. 27. fin. mit Aufführl. Anhang von Flucht und Begebung  
Priestert. Hirten-Amtes vermehrt, und in einen Tractat zusammen ge-  
bracht. Wittenberg gedruckt, und verlegt von Gerdesischer Wittwe.  
Dat. Wittenb. im Kloster, wo Lutherus seel. gewohnt, am Tage Poly-  
carpi d. 26. Januar. Anno 1725.

Iho unter Dero Trauren  
 Unterthänigst muß betauern/  
 Wegen Höchstvermählter Tod/  
 Und mir aufgezwungnen Noth.

## II.

Raum begunt ich anzubauen  
 Ihre Gnad und Gütigkeit/  
 Letzte Andacht anzuschauen, 2)  
 So gesegnten Sie die Zeit.  
 Elbe, Elster, Mulde, Pleisse 3)  
 Siengen an zu gehen leisse/

Und

2) Am 11. Sonntag p. Trinitatis den 24. Augusti empfiengen Ihre Kö-  
 nigl. Majestät das Heil. Abendmahl mit einer sonderbahren Andacht.  
 Den 5. Septembr. als aus Dero Lust-Schloß Pretsch spät Abends vor-  
 her ich kaum abgereiset, gegen Morgens früh um 2. Uhr, waren Sie see-  
 ligst verschieden.

3) Elb-Scrohm fließet nahe an Dero Lust-Schloß vorbeÿ nach Wit-  
 tenberg hinab, so daß täglich man zu Schiff und Lande dahin kommen  
 kan. Wonechst die Elster, nicht allzuweit hievon, nicht ferne dem Dor-  
 fe, so Elster davon benamhet; Mulde aber durch Sachsen ins Anhöl-  
 tische bey Hoch-Fürstl. Residenz-Stadt Dessau in die Elbe einfließet.  
 Pleisse bey Leipzig ist bekandt. Woher auch die bey Hoch-Fürstl. Sächs.  
 Residenz-

Und zu hemmen ihren Lauff,  
Balde gar zu seigen auff. 4)

## III.

Tellus Erdreich mußte spalten! 5)

Land und Leute thräneten!

Zunge wolten samt den Alten

Traurig mit den Traurigen, 6)

A 3

Zähren

Residenz-Stadt Merseburg, Weissenfels, Jena, und andern Hoch-Fürstl. Sächs. Orten angränzende Saal gezogen werden könnte. Weiln nun erster größster Fluß der Elbe, sonderlich im Monat Augusto, bey Dürniß dieses Jahrs so klein worden, daß selbstn ich gesehen, mit was Mühe und Arbeit von Hamburg nach Dresden hinauff wollende Schiffe erleichtert dennoch nicht wohl fort kommen können; So ist, Poëtischer Art nach, eine Pathopoeia draus gemacht.

4) Aufseigen, Laufhemmen zielel auf Hemm- und Endigung des Lebens-Laufs Jhro Königl. Majestät, verblühmter Weise zugleich mit zu verstehen zu geben, wie dadurch die Königl. und Chur-Fürstl. Jugend vieler Wohlthaten gehemmet, und gleichsam die Milch entzogen worden. Also, daß ihre Brunnen, und Bäche nicht weiter mehr auff die Gasse herausstießen, nach Redensart der Schrift Prov. V, 16. Geier. &c. Comment. h. l. die Gerechten werden weggeraffet vor den Unglück. 2c. Ef. LVII, 1. 2. Auf Ägyptische fette, folgen dürre Jahr und Klemme Zeiten. Gen. XII. 36. f. D. Gedicc. Auslegung. h. l.

5) Tellus eine Göttin der Heyden bey Poëten und andern Scribenten, wird allhier, wie Teutsch erkläret, gebraucht vor, was es bedeutet, die Erde. Ovid. Cic. ad Q. Fratr. it. Somn. Scip. M. Hederich Real. Schul-Lexic. p. 2759. col. 1. p. 2673. col. 1.

6) Rom. XII, 15. Comment. h. l.

Zähren schwellend gleichsam sagen:  
 Treuer Gott ich muß dir klagen  
 Meines Herzens Jammerstand/  
 Besser als mir selbst bekandt. 7)

## IV.

Ob **Christjan** = **Überhardinen**  
 Einer holden **Königin**.

Macht! ihr Himmel/ machet Minen!

Zu betauern ihren Sinn.

Welche war ein Schild der Fristen

Ja! der Höchstbedrängten Christen/

In verderblichster Gefahr

Angenehmstes Neben-Jahr. 8)

## V.

7) Cant. Job. Hermann.

8) Arithmantice, und Paragrammatice durch Triang. Cabbalischer  $\Delta$   
 Drey-Eckzahlen, Anagrammatice durch pur lauter Letterwechsel dieses aus  
 Hoch-Königl. Nahmen heraus gebracht, ließ L. Regel cir. Memorien-  
 Klock. Drehbn. Memorial, oder Denckmahl vor allerunterthänigster  
 Dedication und Zuschrifte mit weiter Gedicht. Schriftl. Erklärung. Cir.  
 ibid.

## V.

Diese hat die Leibes Bande

Ist verlassen unverschont/  
Und begeben sich zu Nande.

Durcherleuchter Fürsten Mond! 9)

Den ich anfangs hochgeehret;

Kunste denn so trüb beschwehret,

Dein gekränktes Ende seyn?

Uns zusehen in die Pein.

## VI.

Wustest du nicht andre Weiber/

Die nach Guth/ Gluth/ Bluthe stehn/  
Achten weder Seel noch Leiber/

Stets mit Unglück schwanger gehn. 10)

ibid. L. Döring. Tractat. Denckwürdigst. Dienst der Durchlauchtigsten  
Chur-Fürstinnen zu Sachsen, werden Sie der Gottfürchtl. Esther ver-  
glichen. p. 31. 41. 42. seqq. Denn ihre Hoch-Königl. Tugenden gaben,  
wie bester Zucker, allen Handlungen den angenehmsten Geschmack.

9) Fürsten-Mond ist Sextilis der sechste Mond, nach erster alten Art  
vom Martio angerechnet, vom Kaiser Augusto genandt Augustus wegen  
seines Triumphs, und Regierung in selbigen, e *Macrob.* Saturnal. Lib. I.  
cap. 12. cit. L. Kegel. Mit Gottes Guth gekrönetes Jahr in Er-  
scheinung Hoch-Fürstl. Landgräf. Geburtstages des Durchlauchtigsten  
Fürsten und Herrn CAROLI Landgraffen zu Hessen 2c. anfangs  
selbigen Monats geschrieben. Woselbst auch Städte gedacht, welche  
diesen Nahem führen. 10) Job. XV, 33. Psalm. VII, 15. El. LIX, 4.

Selbe auffer Weg zu räumen /  
 Die voll Gift und Galle schäumen / I 1)  
 Und nur deinen Fürsten-Schein  
 Zu beschmücken fertig seyn.

## VII.

Run die Sonnen-Strahlen weichen /  
 Und die Tage nehmen ab /  
 In der Jugend Jungfrau-Zeichen I 2)  
 Machst du Jugend selbst ein Grab.  
 Und vernichtest alle Freuden /  
 Setest uns in tieffstes Leiden.  
 August / August nicht August /  
 Mehrt nicht / stöhrt vielmehr die Lust.

11) Zieht, auf die abgöttisch-räuberisch-rachgierige Habeln Ahabs 1. Reg. XVI, 31. XVIII, 4. 13. XIX, 1. XXI, rot. II. Reg. IX, 30. fin. ungeheurs Weiber. Syrach. cap. XXV, 25. seqq. fin. Wopphüftige Herodis Tängerinnen Matth. XIV, 3. seqq. Unleiblichen Xantippen. Gell. Lib. I. cap. 17. Theatr. Diabol. D. *Muscul.* Ehteust. f. m. 300. seqq. Über anderthalb hundert störrige Gut-Muth-Blut-Durch-und Umbringerinnen viel auff einmahl auff-und umgebracht findet man *Val. Max.* Lib. II. cap. 17. von verkehrten Wort Weibes. M. Gotth. Trener Teutsch. Daedal. Poet. Lexic. p. I. p. 92r.

12) Jungfer-Zeichen am Himmel, darin befindet sich die Sonne im Monat August, welcher am 3. Tage desselben angeführte Hoch-Fürstl. Landgräfl. Teufische Geburths-Tages Ehre gehabt; am Ende, nemlich 25. Tage Augusti, nach alten Srylo Calenders durch Abscheiden Jhro Königl. Majestät beschwerlich gekränkter. Worauff durch Rhetorische Paronomasie, oder Peregmenon alludiret, und gereimert, daß selbige August nicht ab augendo, Mehrer des Reichs (wie Hohen Potentaten; sonst zugeschrieben wird e *Dion. Cass.* Lib. III. *Fler.* Lib. IV. Symmach. Ep. Lib. II. & X. &c.) Jhro Königl. Majestät, und Hoheiten, diesemahl nicht August angenehm, sondern verkehrt, und Stöhrer der Freuden, ja höchsten Leides Ursach bey Land- und Leuten geworden.

VIII.  
 S JG zwar haben / wie verlanget /  
 Ihre Hütten abgelegt; 13)  
 Königliche Seele pranget /  
 Wo kein Kummer S JG bewegt.  
 Lieblich ist ihr Loß gefallen /  
 Schönes Erbtheil ihr vor allen  
 Worden / da es heute hieß:  
 Heute seyn im Paradies.

## IX.

Aufgeführte Marmel-Steine  
 Decken vor der Zeiten Flucht  
 Königliche Lebens-Gebäude  
 Decken eine Cron der Zucht.

B

Lan:

13) Bekandt ist allen, die die Hoch-Königl. Gnade gehabt, mit Ihro Königl. Majestät aufwärtig umzugehen, was für eine himmlische Sehnsucht Sie von sich verspühren lassen. Leghin noch auff ihren Siech-  
 tod-oder Sieges-Bette vernehmen lassen: Nun würden Sie die sterbliche Hütte ablegen zc. Und herzlich damit selbst sich auffgerichtet Luc. XXIII, 4. 2. Cor. V, 1. seqq. 2. Petr. I, 14. f. Woraus Ihero Magnif. der Herr Ober-Hoff-Prediger einen schönen Eingang zur Leichen-Predigt machten. Den 15. Trinit. am 21. Septembr. ward Königl. wohl-  
 ausersehener Leich-Text Psalm. XVI, 6. so gleichfals ausbündl. erkläret und vorgestellt, und nach der Predigt bey abgefingener Collect zum Respon-  
 sorio gebraucht. Sonderbahre Aufführung in letzten Zügen wird aus Ihero Königl. Majestät Lebens-Lauff zu vernehmen seyn.

Landes Trost, und Hülf der Armen/  
 Schild, und gnädigstes Erbarmen  
 Strenger Zeiten Meisterin  
 Alles guten Heil-Beginn. 14)

X.

**Königs- und auch Königinnen**  
 Cronen fallen dieses Jahr/  
 Überlegt gescheute Sinnen  
 Noch verborgene Gefahr.  
 Welche hie nicht zu berühren.  
 Stumme Redner mögen führen  
 Weiter Schwall und Seuffzen-voll / 15)  
 Was beachzet werden soll.

14) Pacherisch sehr beweglich und zu ausgepreßten Thränen höchst empfindlich wurde solches am Ende und Beschluß Königlicher Leichen-Predigt ausgeführt. Daß ein Physicus Ursach und Beschaffenheit wohl merken; Ein Ethicus absehen kunte, wie weit Mittel zu treffen. Ein Rhetor oder Orator vollkommentlich begreifen, daß es zu Einnemung der Gemüther und Überredung dienlich, heilsam und nöthig war.

15) Noch nicht gänzlich zugeheilte Wunden über tödtl. Hintritt Ihro Königl. Majestät in England eben in diesen Jahr, nicht wieder aufzureißen, achtet man sich unwürdig durch auswärtige Landes-Thränen die hiesigen zu häuffen. Da sonst aus der Historie, Geschicht und Jahr-Büchern bekandt, wie Engeland von Angeln einer Sächsischen in Hollstein vor diesen sich auffhaltenden Nation aufgekomen, und von Egberto einem West-Sächsischen Könige beherrschet. Legth in auch Chur-Fürst Georg.

## XI.

Blas Gewässer volle Klüffte  
 Überschwemmter Augen hie!  
 Dringet durch die durren Rüsse!  
 Feuchtet / füllet / schwängert sie.  
 Das sie werden Thränen-Wellen!  
 Unsres Weinens Mitgesellen!  
 Ein von uns gelerntes Ach  
 Wärrich mögen seuffzen nach. 16)

## XII.

Triefft ihr Wolcken! treufft zum Segen  
 Über das verletzete Feld.  
 Einen längst-erwünschten Regen!  
 Zieht darauff in alle Welt!

B 2

Sendt

Georg Ludwig von Braunschweig und Lüneburg wieder dazu gelanget.  
 Welcher als Königl. Majestät in England dieses Jahr das Zeitliche ge-  
 net. Durch dessen Cron-Prinzen igigen Allerdurchlauchtigsten, und  
 Großmächtigsten König in England nunmehr fortgeplanget wird.  
 Vid. Rob. Scheringam de Angl. Gent. Origin. Langhorn. Chronic. Reg.  
 Angl. die Crone unsers Hauptes ist abgefallen. Thren. V, 16. **GOTT**  
 Erhöhe diejenigen Hohen Häupter, auf welche Sie noch bestebet, mit  
 Gnaden (Leben und Segen) wie mit einem Schilde. So, daß ihre Fein-  
 de mit Schanden gekleidet, über ihnen aber blühen mag ihre Crone. Pl.  
 CXXXII. fin.

16) Weil es diesen ganzen Monat, und länger nicht geregnet, fast  
 kein Tropffe vom Himmel gefallen, ist dieses eingestossen. Noch diese  
 Zeit im September finds Wind und Wolcken ohne Regen. Prov. XXV.  
 14. Dürre macht durre theure Zeit. B. Fabr. per Buchner. Thesaur. Erudit.  
 Scholast. p. II. f. 303.

Leckt vor allen eure Weichsel  
 Nach der umgekrümten Weichsel / 17)  
 Donau / Aisch und Zauber hin /  
 Klagt den Tod der Königin.

## XIII.

Meldet von Verlust der Zeiten /  
 Mercket dieß zum Trost dabey /  
 Daß mit tausend Seeligkeiten  
 Sie vor Gott gekrönet sey.

Riesse

17) Zu weiter Fortsetzung und Vermehrung der Pathopoeie sind in Allegorisch-Metonymisch verblämter Schreib- und Redens-Art, leblose unvernünftige Creaturen, vor lebendig- und vernünftige, durchfließend- angrängend- und angehörige Flüsse vor Land und Leute, die der Hohe Trauer-Fall angehet, eingeführt, um anticus dadurch zu moviren. Welches keine Bartologie oder Schwäherei, sondern Chrestologie nützlich und nöthige Manier ist per Laconismum viel aber mit wenigen Worten zu begreifen. Cic. ad Attic. Symmach. Lib. I. Ep. 14. cit. L. Kegel. Herm. Alleg. Lacon. Wetter-Scheidung. Auch S. Schrifft mäßig und gebräuchlich. Die Bäume giengen hin, daß sie einen König über sich salbeten. Jud. IX. 8. 9. 10. II. 12. 13. 14. 15. Der Dorn-Strauch sandte zum Cedern in Libanon 2c. 2. Chronic. XXV. 18. Die Himmel erzhlen die Ehre Gottes Ps. XIX. I. seqq. Treuffelt ihr Himmel von oben, und ihr Wolken regnet die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auff. Ec. XLV. 8. Steine schreiben, Balken antworten. Hab. III. II. Conf. Cant. Salom. N. T. Centner Pfund, Maß, Zahl, Gewichte, Luc. VI. 3. Matth. XVIII. 24. XXV. 15. seq. D. Glass. Philol. S. &c. Von Flüssen Athan. Kircher. Mund. Subterr. Lib. V. J. Resu. Amnolog. Casp. Schott. Anatom. Font. Flumin. General. J. M. Swares. Diatrib. de Univerf. Hist. Syntax. & divers. Flum. Special. Jansson. Piscar. Moller Delineat. Alb. Gr. Grizsch. Descript. Salae. &c. Tab. Geograph.

Niesse die gesammten Schätze! 18)

Dieses auch den Riß erseze!

Das ein <sup>(Agur)</sup><sub>(Argus)</sub> wohl einseht 19)

Was Er zu Gemütthe zieht.

B 3

XIV.

18) Durch ihre gutthätige Gottseeligkeit, und gottselige Gutthätigkeit und Gnade möchte man per Epanodum hiebey merken Matth. VI, 19. 20. 21. 1. Tim. VI, 19. conf. D. *Baldwin.* Comment. &c. h. l.

19) Argus *πρόνοιας*, der alles wohl einseheth *Fabr.* l. c. p. I. f. m. 220. Argutus, behend, resolvirt, geschwinde, jednoch nett, und artig dabey *Cic.* in Pison. it. ad Attic. *Serv.* ad Virgil. *Ecl.* IV. der *οὐραργεῖαν* Maß zu halten weiß. *Scaligr.* ad Virgil. *Ceirin.* Arguta virtus, *Plaut.* Trucel. Act. II. Sc. 6. Mit einem Wort Christlich erkläret Agur in H. Schrift Proverb. XXX, 1. vergleicht sich mit Hoch-Königl. und Chur-Fürstlichen Nahmen AUGUSTUS: Per Anagramma, durch reinen Letter-Wechsel und Versekung der Buchstaben kömmt daher aus in Lateinischen A gustu S. V. (*Sapientiae Verae*) vom Geschmack wahrhaftiger Weisheit, und anderer Tugenden, wie das Wort bey Lateinern gebraucht wird de laudis gustu von Geschmack des Lobes. Ist metaphoricè und allegoricè verblübunter Weise gesprochen. *Cic.* de Senect. it. in Philipp. Mit einem auch Königl. Schwedisch. Worte und Hohen Nahmen GUSTAVUS, so accurat eintrifft und heraus kömmt. So redet auch die Schrift: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist Pl. XXXIV, 9. Per Paragogen ein R. hinzugehan AUGUST R. heist TU ARGUS. Vor UT. ein R. gesetzt bleibt AGUR. S. wieder dazu gemittimen exprimirt AGÜR. S. Saxonie. Per Synecopen T. vors R. wieder eingefest AUGST. daraus wird TAGUS ein Fluß, der Gold-Körner mit sich führet. So müsse seine Zucht (als ein Gold-Fluß) lieber denn Silber, und die Lehre höher geachtet werden, denn köstlich Gold, denn Weisheit ist besser, denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kan ihr nicht gleichen. Ihre Frucht sey besser denn Gold ihre Einkommen besser, denn außerlesen Silber. Prov. VII, 10. 11. 19.

## XIV.

Das Augustus noch soll leben,  
 Beyde, Friedrich Fridreich 20)  
 seyn.

Wrinken / Princeßinnen eben

Wünschend mit geschlossen ein.

Das ganz Hochgedienes Sachsen/  
 Ferner möge durch S J E wachsen,  
 Und genießten sichere Ruh.  
 Himmel sage Ja dazu.

20) Ausser kurz vorher erwehnten Letter-Wechsel und Versetzung der Buchstaben des Hoch-Königl. Namens AUGUSTUS kömmt eben auch dadurch aus andern Hoch-Königl. Nahmen herana: Friedrich, Fridreich, Nochmehr durch die Cabbala. Diese soll nach Jüdischen, und zwar Rabbinen Wahn von Adam Mose oder Eldra ursprünglich eine Symbolische geheime Art der Schrift-Deutung, und Application oder Anwendung derselben seyn. Welche, wenn sie vom Mißbrauch, nach der Babylonischen Gefängniß eingeschlichen, abgesondert, nicht verworffen. *Reuchlin*. Cab. Lib. III. p. 739. *Müller*. Judaism. *Hottig*. Theol. Philol. Lib. I. Cap. 3. p. 444. *Hakspan*. de Cabb. p. 294. *D. Walther*. Officin. Bibl. Repof. Post. Thec. I. Arcul. I. p. 524. *D. Pfeiff*. Exerc. Bibl. it. Critic. S. Cap. VII. Sect. II. Quæst. I. M. *Mir*. Bibl. Antiqu. Lexic. p. 205. Daher aus der Rabbinen Gematria durch sinnreiche Sachsen und Schlesier als eine Species Cabbale, Anagramma, und Paragramma der Poëten entstanden. *M. Henning*. Cabbalolog. *Genes* ist eine Versetzung der Buchstaben, wie aus vorgesezten Exempeln erhellet. Diese wird Arithmantia genandt, braucht dabey die Rechen-Kunst. Welche *Arithmetica ad Astrologiam Genethliacam* auch wird gezogen. *Savaro* ad Sid. Lib. VIII. Ep. 12. Conf. *Ol. Borrich*. Cabbal. Characterial. *Henr. Khunrath*

*rab.* Amphitheatr. Sap. aetern. Christian. Cabbalist. divin. magic. Andr. *Sennert.* Disp. de Cabbal. J. Bapt. *Hebenschreit.* Differt. de Cabbal. Logic. Arithm. Geometr. Mantica. J. *Zechendorf.* Praecogn. LL. addiscend. e Cabbal. J. *Piscar.* Scriptores Artis Cabbalistic. J. *Hornet.* Problem. Mathematic. Cabbalistic. Teutsch. Paragramma hat den Nahmen *אִמְרֵי רָאׁי תַּרְפָּיָהוּ* *Qisda* a transcendendo, transponendo, trans-oder inscribendo, übersteigen, setzen, schreiben. Und ist ein solches Kunst-Stück, da dem Alphabet gewisse Zahlen zugelegt, aus ein. en Nahmen oder Titul die ganze Zahl, welche die Buchstaben geben, zusammen gesucht, darauff ein ander Sensus, Verstand, Wunsch oder Lob-Rede ausgehen wird, dessen Buchstaben zusammen die Summa geben, die aus den Nahmen, oder Titul heraus kömmt. Nithin im Carmine oder Gedichte, so zu Leid-oder Freudens-Zeiten darauff gemacht, geschlossen wird, daß wahr sey, oder werden könne, was heraus kömmt. Wobey man gern an Biblische Sprüche, und Aussprüche sich hält, um der Sache ein Ansehen zu geben. Cabbala simplex, allergeringst-und gemeinste ist, wenn nach den Buchstaben A. B. C. &c. fortgegangen wird A. bedeutet 1. B. 2. C. 3. bis Z. 24. In Hebräischen, weil sie keine Numern haben, werden die Buchstaben dafür gebraucht bis (10) hernach steigt von 10. zu 10. letztes N. 400. Hieraus ist Cabbala Composita, die Zusammensetzung per numeros progressionales durch Fortsetzung Cabbalischer Arten die Gewohnheit auffkommen, daß simplex Cabbala per monades durch einzelne Zahlen fortgehet bis 10. die andern 10. Decades von 10. zu Zehn bis T. 100. Hernach aber Hecatontides 100. zu 100. höher sich erheben, bis letzten Buchstaben Z. 600. Trigonalis ist die erste so durch  $\Delta$  drey Eck-Zahlen solches vorstellet. A. 1. B. die andere Buchstabe 2. mit 3. zusammen gerechnet, steigt auf B. 3. und so ferner C. 6. zum vierten 6. und 4. machet auf D. 10. E. 15. F. 21. G. 28. H. 36. I. 45. K. 55. L. 66. M. 78. N. 91. O. 105. P. 120. Q. 136. R. 153. S. 171. T. 190. U. 210. W. 231. X. 253. Y. 276. Z. 300. So weiter gehts vom  $\Delta$  bis ad  $\square$  Cabbalam Tetragoni Quadrangularem vier Eck-Zahlen A. 1. B. 4. C. 9. Pentagono-Quinquangularem fünf Eck-Zahlen A. 1. B. 5. C. 12. Hexagono-Sexangularem, sechs Eck-Zahlen A. 1. B. 6. C. 15. &c. Heptagono-Septangularem, sieben Eck-Zahlen A. 1. B. 7. C. 18. Octogono Octangularem, acht Eck-Zahlen A. 1. B. 8. C. 21. &c. Enneagonalem, neun Eck-Zahlen A. 1. B. 9. C. 24. &c. Decagonalem, zehn Eck-Zahlen A. 1. B. 10. C. 27. &c. Wobey Poëten vergönnet Monaden Dyaden, Triaden, I. 2. bis 3. Zahlen abzunehmen, oder zuzuthun. Jedoch daß Zusatz-Buchstabe bey dem Nahmen oder Titul sich schicket, und was gewisses bedeutet. Abriß der Alphabet sind zu finden cit. M. *Hennig* Cabbalolog. und M. *Hederichs* Real-Schul-Lexic. p. 2107. Wonach man sich richten kan.

21) M.

21) Allerleisch-üblichst und gebräuchlichste ist Cabbala Trigonalis, so aus drey Eck-Zahlen bestehet, und bey dieser Gelegenheit folgendes Exempel praesentiret.

	I.	210.	28.	210.	171.	190.	210.	171.	3.					
I.	<b>AUGVSTUS. B.</b>									408.				
210.										238.				
28.	Durch Addition Cabbalischer									190.				
210.	Δ Drey Eck-Zahlen									134.				
171.	171.	103.	66.	66.	91.	105.	6.	36.	66.	15.	3.	15.	91.	186.
190.	<b>S.</b>	<b>D.</b>	<b>L.</b>	<b>L.</b>	<b>N.</b>	<b>D.</b>	<b>E.</b>	<b>H.</b>	<b>L.</b>	<b>E.</b>	<b>B.</b>	<b>E.</b>	<b>N.</b>	38.
210.		91.	1.	6.	36.		15.	171.	38.					
171.		<b>N.</b>	<b>A.</b>	<b>E.</b>	<b>H.</b>		<b>EL. XXXVIII.</b>							
3.	Kommt heraus.													
	408.	238.	190.	134.	186.	38.								
1194	<b>Soll noch leben nach EL. XXXVIII.</b>									1194				

22) Hiebey ist nachdencklich zu mercken, daß eben die loco citato Esaiæ zugelegte Hiskias Jahre per Ereosticho-Chronologico-Chronographicum aus offtgedachten Hoch-Königl. Nahmen AVGVSTVS hervorleuchten. Wie auch Supputation der Lebens-Jahre Ihro Königl. Majestät ausweist, daß nicht unmöglich PLXC, 10. Menschen erkiesstes Ziel zu erreichen B. dabey gesetzt deutet auff Beide Ihro Majestät und Hoheiten zusammen: Sollen Leben, wie Numerus der Cabbal exprimiret (150) jedwede Hohe Person (75) Jahr. Gott nam Himmel kennet allein, was tief und verborgen ist. Er weiß was in Finsterniß lieget. Denn bey ihm ist eitel Licht. Dan. II, 22. 28. Er kan pro Staru & Ampliatione am besten addiren, subtrahiren, multipliciren, dividiren, was Königl. Maj. Hoch. Seel. Andencken an Jahren abgegangen, andern Hohen Personen extensive vollkommen 80. Jahr, wie Hohen Nahmens Jahr Zahl mit sich bringet, und viel mehrere zulegen, oder intensive mit Hohen Wohlseyn versehen, wie herginniglich gewünschet.

Und abermahl dahin zieleet der Beschluß:

	I.	210.	28.	210.	171.	190.	210.	171.		
	<b>AUGUSTUS</b>									
1191										1191
	Summa.									
	318.	306.	46.	521.						
	<b>Himmel sage Ja dazu.</b>									

Wittenberg, Gedruckt bey der Erbdesischen Wittwe.

Jubilus Dresdensis

Dresd̄nisches

Danc̄- und Freuden-Feſt

als am 23. Febr. 1727.

wegen höchſt- glücklicher Reconvaleſcentz

Unſers

Allergnädigſten Königs, und theureſten Landes-

Vaters, Herren,

S S R R S S

FRIEDERICI

AUGUSTI,

Königs in Pohlen, Chur-Fürſtens zu Sachſen ꝛc.

Auff hohe Verordnung,

Beſey gewöhnlichen Gottes-Dienſte mit drey-mahl wiederholter  
Salve, und Loſbrennung derer auff denen Wällen befind-  
lichen Canons,

Das Te Deum laudamus,

Unter hertzlicher Devotion und Dancksagung vor die hohe Gnade  
Gottes abgeſungen wurde,

Wolte ſeine unterthänige Freude mit andern vereintgen

Ein

getreuer Sachſe.

59.

**B**eglückte Friedrichs-Stadt, mein Dresden,  
jubilire,  
Daß man den frohen Hall durch Luft und Wol-  
cken spüre,

Auff! zünde Freuden-voll verbundenen Beybrauch an,  
Bedencke Sachsen-Land, was GOTT an dir gethan!  
Augustus lebet noch, der Vater treuer Sachsen,  
Die schöne Krante grünt, und wird noch ferner wachsen,  
Es lebet Wittekind, Sarmatiens Piast,  
Der HERR zerbricht das Joch der schweren Kranck-  
heits-Laft.

Drum zündet, zündet loß die blißenden Canonen,  
Hier darff man keine Zeit, kein Bley noch Pulver schonen,  
Der HERR ist GOTT, und hat auch diesen Tag gemacht,  
Ihm sey zur Danckbarkeit ein Dpffer dargebracht.  
Auff! ehret dieses Fest mit zwölf Geschwinde-Schüssen,  
Die man der Ordnung nach also hat pflanzen müssen,  
HERR GOTT, dich loben wir! auch der Carthau-  
nen Knall

Berkündige den Ruhm des HERRen überall.  
Man lasse die Militz erhitzte Salve geben,  
Man ruffe: Friederich, mein KÖNIG, müsse leben!  
Trompet und Pauken-Schall verherrliche die Lust,  
Und mehre jene Gluth der angeflamnten Brust.  
Ihr treuen Sachsen, sagt, wie war es euch zu Muthe,  
Schwamm nicht vor Bangigkeit das Herz in lauter Blute?  
Als man von Pohlen her die Jammer-Post vernahm,  
(Zumah! dergleichen fast in allen Brieffen kam,)

Augustus liege frantz an einen Seiner Glieder,  
Ach! diese Trauer-Post schlug alle Hoffnung nieder,  
Wir hüllten unsren Mund schon allbereit in Flohr,  
Und suchten Schmerzens-voll die Trauer-Oden vor.  
Wir hiengen unser Haupt vor Bangigkeit zur Erden,  
Wie Blumen, die vom Stral der Sonnen taumelnd werden,  
Wir waren wie ein Rohr, das sich gezwungen bückt,  
Wenn ein erbohter Nord dasselbe niederdrückt.  
Wir waren wie ein Schiff, das seinen Mast verlohren,  
Indem sich wider uns ein Unglücks-Stern verschworen,  
Wir dachten, leider! will der Vater von uns gehn,  
So wird es schlecht genug um arme Waisen stehn!  
Doch seht, GOTT heilet Ihn an seinen frantznen Füßen,  
Gleichwie Hiskiam dort von der vergiftten Drüsen,  
Er leget Ihm annoch erbethne Jahre bey,  
Zum Zeichen, daß er selbst, der Herr, Sein Helffer sey.  
Indessen wolle GOTT des Lebens Sonnen-Weiser  
(Es lebe Wittekind, es blühen Stamm und Reiser!)  
Auf mehr als funffzehn Grad zurücke lassen gehn,  
Wir werden alle Lust an seiner Hülffe sehn!  
Es mag die Sonnen-Stadt von Jaspis Säulen bauen,  
Man lasse Amasin ein Grab in Marmor hauen,  
Der Zeiten scharffer Zahn frist alle diese Pracht,  
Woraus die Sterblichen was ewiges gemacht.  
Wir weyhen unsre Brust, Dir Fürst, zum Ehren-Zeichen,  
GOTT lasse Dich das Glück des Nestoris erreichen,  
Du bist der Jahre Glantz, das Kleinod unsrer Zeit,  
Drum frönt Dich Fama schon mit der Unsterblichkeit.

10 153 84

Demnach so öffnet euch, ihr blau sapphirnen Zinnen,  
 Laßt Seegen, Heyl und Wohl auf Unfern Vater rinnen,  
 Ihr Sachsen, wo sich Blut in heißen Adern regt,  
 Wer in geweyhter Brust ein treues Herze trägt,  
 Der ruffe tausendmahl mit dem gesamnten Lande:  
 Es lebe Friederich, der Fürst am Elben-Strande!  
 Nimmt König Xerxes dort die Hand voll Wassers an,  
 Weil die Ergebenheit nichts bessers bringen kan,  
 So wird Augustus auch die Wehbrauch-vollen Schaa-  
 len

An Seinen Kindern nicht mit Ungenad bezahlen.  
 Weil lauter gnädig seyn aus Seinen Purpur lacht,  
 Sey Ihm von armer Hand diß Dpffer überbracht.  
 Es müsse sich Sein Stamm in hundert tausend Zweigen  
 Nicht eh, als mit der Welt, zum Untergange neigen,  
 Es blühe Friederich, des grossen Königs Sohn,  
 Dem Hohen Hause sey der Herr selbst Schild und  
 Lohn!

So kan sich Sachsen-Land bey grünen Rauten-Schatten  
 Wenn alles bricht und fällt, in stiller Armuth gatten,  
 Mein Sachsen freue dich, mein Dreßden dencke  
 dran,

Bergiß ja nimmermehr, was Gott an die  
 gethan!



*me*



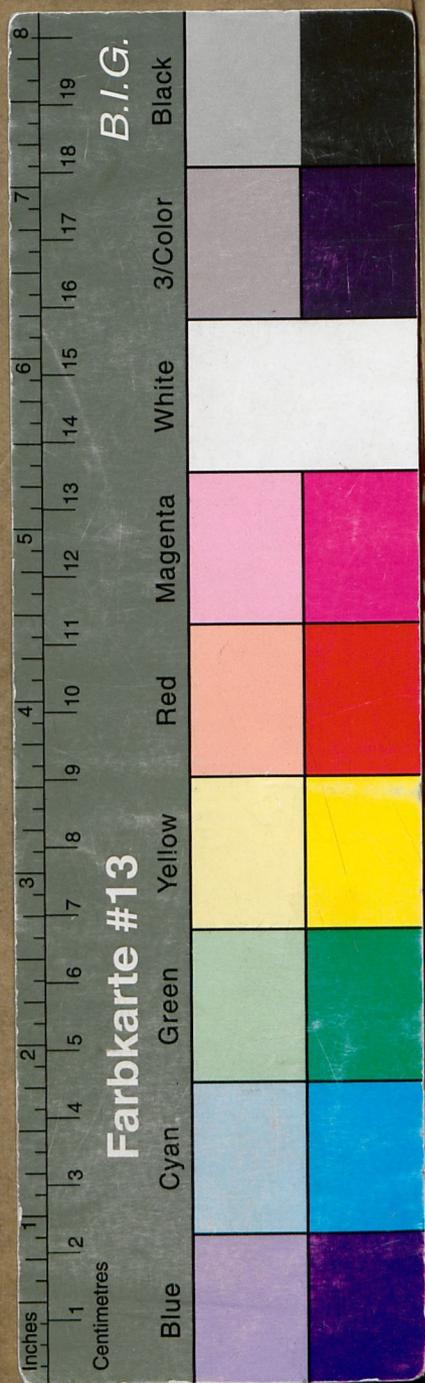
Pon Vd 153 Qu

ULB Halle  
002 716 690

3







*N. 4435.*  
Trauer=<sup>de</sup> und Thranen=<sup>well</sup>

V 2.  
153.

Über unvermuthet doch Höchstseligstes Ableben  
Der Aller = Durchlauchtigsten / Großmächtigsten  
Königin, Chur-Fürstin und Frauen

# Fr. Christianen Eberhardinen

Königin in Pohlen / Groß-Herzogin in Litthauen / Keußen / und  
Preußen / Mazovien / Samogitien / Kiovien / Polhinien / Podolien / Pod-  
lachien / Liefland / Smolenzien / Severien / und Schernicovien / Churfürstin  
und Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Engern und West-  
phalen / gebornen Marggräfin zu Brandenburg / in Preußen / Stettin /  
Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien zu Crossen / und  
Schwibus Herzogin / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen /  
auch Ober- und Nieder-Laufnis / Burggräfin zu Magdeburg und Nürn-  
berg / Fürstin zu Halberstadt / Minden und Camin / Gefürsteten Gräfin  
zu Henneberg / Gräfin zu der Mark / Ravensberg und Barby /  
Frauen zu Ravenstein ic.

Seiner Allergnädigsten Königin / Churfürstin u. Frauen

Welches im 57. Jahre Dero höchstbeglückten Lebens-Zeit, den 5. Sept. 1727.  
erfolget, entworfen

Von Ihro Königl. Maj. Königl. Hoheiten des Prinzen / auch  
Prinzen und Princessinnen / und sämtl. in Trauer gesetzten höchsten  
Chur- und Fürsil. Hauses Sachsen und Brandenburg

Aller unterthänigsten Knecht  
L. DANIEL OTTO KEGELIO, F. S. E. C.  
und emeritirten Pr. aus Quedlinburg.

58.